

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

178 (1.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064912)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 178.

Freitag, den 1. August 1890.

16. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Ueber den bevorstehenden Besuch des Kaisers Wilhelm II. in Rußland geben der „Wei.-Ztg.“ aus Petersburg nachstehende aus offiziellen Angaben geschöpfte Mittheilungen zu: Kaiser Wilhelm wird an Bord der Yacht „Hohenzollern“ am 16. August im Hafen von Reval, der Hauptstadt der Provinz Esthland, eintreffen und sich am nächsten Tage mit der Eisenbahn nach Narwa begeben, wo er von den russischen Manövertruppen in feierlicher Weise begrüßt werden wird. An den nächstfolgenden Tagen wird der deutsche Monarch einer Reihe von militärischen Uebungen beiwohnen, die am 24. August mit einer großen Truppenparade auf der Ebene von Krasnojarsk ihren Abschluß finden werden. Sodann wird der hohe Gast sich mit dem Zaren nach Schloß Peterhof begeben und von dort aus die Rückreise nach Deutschland antreten. Die Nachricht einiger Blätter, daß der deutsche Kaiser auch den in Wolhynien abgehaltenen Manövern beiwohnen werde, ist völlig unbegründet. Kaiser Alexander III. wird alsbald nach der Abreise des deutschen Monarchen für kurze Zeit auf seinem Gute Spala in Polen Aufenthalt nehmen, von wo er sich sodann zu den großen Waffenübungen begeben wird, die in der ersten Hälfte des September in Wolhynien abgehalten werden. Bei diesen strategischen Manövern werden General Dragomiroff und General Gurko an der Spitze je eines Armeekorps, und zwar ersterer als Befehlshaber der Truppen des Militärbezirks von Kiew und letzterer als Befehlshaber der Truppen des Militärbezirks von Warschau einander gegenüberstehen.

Prinz Rupprecht von Bayern, Sekondeleutnant à la suite des bayerischen 3. Feldartillerie-Regiments, hat sich nach Beendigung der Studien an der hiesigen Universität nach München zurückbegeben.

Berlin, 29. Juli. Der Chef des Generalstabes der Armee Graf Waldersee, wird in den nächsten Tagen in Altona eintreffen, um demnächst eine dreitägige Inspektionsreise in das Manöverterrain bei Flensburg anzutreten.

Der „Reichsanz.“ meldet, daß der bisherige außerordentliche Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. v. Hielemann, von diesem Posten abberufen worden ist.

Dem Vernehmen nach gedenkt die Kaiserin von Oesterreich sich vor Antritt ihrer großen Reise zu mehrtägigem Aufenthalt nach Feldafing zu begeben, wo bereits ihre Schwester, die Gräfin Trant, weilt. — Der für Oktober geplante Parteitag der deutschen Sozialdemokraten wird sich dem Vernehmen nach auch mit einigen Anträgen auf Abänderung des Parteiprogramms beschäftigen, insbesondere soll die Unvereinbarkeit der sozialistischen Weltanschauung mit der Religion zum Parteigrundsatz erhoben werden. Ferner wird sich der Parteitag mit der Frage beschäftigen, in welcher Weise die landwirtschaftlich thätige Arbeiterbevölkerung für die sozialdemokratische Lehre und Partei erfolgreicher als bisher gewonnen werden könne. — Die durch die Presse gebende Mittheilung der „Tägl. Rundschau“, wonach die Aufhebung des Welfenfonds zu den nächsten gesetzgeberischen Vorschlägen des preussischen Staatsministeriums gehören und von einer Denkschrift über die bisherige Verwaltung dieses Fonds begleitet sein werde, scheint zu jenen Vermuthungen zu gehören, die seit Amtsantritt des neuen Reichskanzlers und des neuen preussischen Finanzministers massenhaft aufgetaucht sind, ohne daß eine einzige davon bisher in den Thatfachen eine Bestätigung gefunden hätte. Die Angelegenheit des Welfenfonds insbesondere erfordert so sorgfältige Erwägungen nach mannigfachen Richtungen, daß vorerst an einen gesetzgeberischen Vorschlag zur endgültigen Lösung der Frage nicht zu denken ist. — Um dem wachsenden Mangel an

Elementarlehrern abzuwehren, hat die preussische Unterrichtsverwaltung die Errichtung neuer Seminare in verschiedenen Landestheilen ins Auge gefaßt.

Die „Kreuzztg.“ hält ihre Mittheilung, daß die Absicht bestehe, Dr. Peters in den Reichsdienst zu übernehmen, der Ablehnung der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber aufrecht. Wahrscheinlich erscheint die Uebnahme des Herrn Peters in den Reichsdienst gerade nicht.

Außer der neuesten Erleichterung des Paßzwanges in Elsaß-Lothringen ist eine weitere Vergünstigung jetzt dadurch gewährt worden, daß Franzosen die Ausübung der Jagd wieder gestattet ist, falls sie Besitzthum in Elsaß-Lothringen haben und feinerlei Stellung in der Armee bekleiden.

Hamburg, 30. Juli. Vor seiner Abreise hat Fürst Bismarck noch eine Unterredung mit einem russischen Zeitungsberichterstatter gehabt.

Altona, 30. Juli. Der König von Schweden besucht zwischen dem 5. und 8. August mittelst der Dampfschacht „Drott“ die deutsche Kaiserin in Sankt.

Magdeburg, 30. Juli. Die sozialdemokratische „Volksstimme“ erklärt das Vorgehen des Berliner Volksblattes und des Reichstags-Abgeordneten Bebel gegen die sächsische Arbeiter-Zeitung in einem Leitartikel über „Die Gefährdung des Rechtes der freien Meinungsäußerung in der Sozialdemokratie“ für un-demokratisch und prinzipiell verwerflich. Der Artikel enthält scharfe Angriffe auf die in der Partei eingerissenen Mißstände. Die hiesige sozialdemokratische Arbeiter-Vereinigung steht zum überwiegenden größten Theile auf dem radikalsten Standpunkt der Volksstimme.

Dresden, 30. Juli. Bei der Generalversammlung deutscher Eisenbahnverwaltungen sind 64 mitteleuropäische, dem Vereine angehörende Eisenbahnverwaltungen vertreten. Den Vorsitz bei den Verhandlungen führt Herr Regierungsrath Reichenstein von der geschäftsführenden Direktion in Berlin. Begrüßt wurden die Delegirten durch Herrn Staatsminister Limme. Der Antrag, das in Ungarn vielfach übliche System der Kilometer-Werthmarken für das ganze Gebiet des Vereins einzuführen, wurde zurückgezogen. Der Antrag der Personenverkehrs-Kommission, die zusammenstellbaren Rundreisehefte vorerst bis Ende 1894 fortbestehen zu lassen, fand Annahme.

München, 30. Juli. Nach der „Deutschen Reichsztg.“ ist das Befinden des Staatsministers Frhr. von Lutz hoffnungslos.

Bad Kissingen, 30. Juli. Fürst Bismarck wird am nächsten Sonnabend Nachmittag hier eintreffen und seine alte Wohnung in der oberen Saline beziehen. Die ihm zur Verfügung gestellten königlichen Equipagen sind heute aus München angekommen. Auch sind für den Fürsten dieselben telegraphischen Einrichtungen getroffen wie früher.

Meiningen, 27. Juli. Eine seitens der Geistlichkeit verurtheilte neue Einrichtung, nach welcher die Kirchenbesucher sich während des Gottesdienstes fünfmal, und zwar beim Verlesen des Bibeltextes, bei der Liturgie u. s. w., von den Sitzplätzen erheben sollen, hatte hier vielfachen Widerstand hervorgerufen. Der Kirchenvorstand hat nun folgenden Anschlag in der Kirche angebracht: „Das Aufstehen der Gemeinde von den Sitzplätzen bei Bibeltextverlesungen und anderen liturgischen Handlungen während des Gottesdienstes läuft der hier in der Stadt Meiningen hergebrachten kirchlichen Ordnung und Sitte zuwider und hat, außer der Schlußliturgie, zu unterbleiben.“

### Ausland.

Ischl, 30. Juli. Aus Anlaß der Vermählungsfeier der Erzherzogin Marie Valerie ist Ischl festlich geschmückt. Nament-

lich die Kirche ist reich mit Drangenbäumen, Palmen und anderen tropischen Gewächsen decorirt. Im Anschlusse an die kirchliche Feier findet im Courssaal ein Dejeuner zu 53 Gedecken statt. An der Tafel wird dasselbe Service in schwerem Golde verwendet, welches bei der Monarchenentree in Kremfier gebraucht wurde. Abends wird eine Festvorstellung im Theater stattfinden und werden Freudenfeuer auf den Bergspitzen angezündet werden.

Brüssel, 30. Juli. Ganz Belgien rüstet sich, dem deutschen Kaiser einen ebenso glanzvollen wie herzlichen Empfang zu bereiten. Der König wünscht ausdrücklich einen grandiosen Empfang und leitet selbst alle Maßnahmen. Schon heute darf man sagen, daß keinem ausländischen Monarchen bisher seitens Belgiens so große Ehren erwiesen worden sind. Der Bahnhof, alle Schleißen und Landungsstellen werden neu bemalt; ganz Ostende und beide Etappen werden mit deutschen und belgischen Fahnen geschmückt. Zwei festlich geschmückte Postdampfer begleiten des Kaisers Yacht „Hohenzollern“. Der König selbst hat sein altes Schloß bezogen und überläßt das ganze königliche Landhaus am Strande dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich und dem kaiserlichen Gefolge. Das Landhaus ist prächtig ausgestattet worden. Nachmittags findet im Kurhaufe unter Mitwirkung der Kapelle des Guiden-Regiments und des Brüsseler Gesangsvereins „Artians Reunis“ ein Konzert statt. Nach Beendigung des Bruntmahles im Stadthause, an welchem die Bürgergarde die Wache hat, findet eine glänzende Beleuchtung, ein Feuerwerk am Strande und ein Zapfenstreich statt, an welchem die Militärkapellen aus Ostende, Brüssel, Antwerpen, Brügge, Gent, Tournai und Ypern mitwirken werden — kurz es wird alles aufgeboten, um den erlauchten Gast würdig zu feiern und von den freundschaftlichen Gefühlen Belgiens für Deutschland bezeugtes Zeugniß abzulegen. Der belgische Staat, der König und die Stadt Ostende tragen die Kosten des Empfangs aber mit frohen Herzen.

London, 30. Juli. Dem bevorstehenden Besuche des deutschen Kaisers widmet der „Standard“ einen sympathischen Leitartikel. Nach Hinweis auf die besonderen Gründe, warum die Ankunft des Kaisers augenblicklich eine besonders herzliche Begrüßung und Befriedigung veranlasse, betont der „Standard“ die Identität der Interessen und Anschauungen Englands und Deutschlands. Deutschland habe das größte Landheer, England die größte Flotte. Es sei unbedenklich, daß beide sich widersprechende Zwecke verfolgten, aber leicht denkbar, daß sie für einen gemeinsamen Zweck zusammenwirkten.

London, 30. Juli. Nach dem Hofberichte hat die Königin höchst beruhigende und befriedigende Nachrichten über das Befinden der Kronprinzessin von Griechenland und deren Sohn erhalten.

London, 30. Juli. Nach einer Meldung der „Times“ aus Buenos-Ayres stellten die Insurgenten den Kampf wegen Mangel an Munition ein. Der Zustand ist vollständig unterdrückt; eine allgemeine Amnestie wurde proklamirt. (Privatdepeschen aus Paris melden dagegen, daß der Kampf wieder begonnen. D. R.)

London, 30. Juli. Der Korrespondent der „Times“ in Buenos-Ayres depeßirt von gestern Nachmittag: Das Bombardement der Schiffe hat aufgehört. Es ist von weiteren Unterhandlungen die Rede. Präsident Gelman, General Roca und sämtliche Minister verlassen den Regierungspalast und zeigen sich auf den Straßen, wo sie von ihren Anhängern lebhaft begrüßt, aber von dem Volke schweigend empfangen wurden. Sie hielten sich innerhalb des Schutzes der Truppen, Gelman war leidend. Der Grund, warum die siegreichen Truppen der Union Civica nachgaben, war, daß sie keine Patronen mehr hatten. Die Mannschaften wollten mit dem Bajonett zum Angriff schreiten, aber mit Gefahr für ihr Leben lehnten es ihre Führer ab, einen so furcht-

### Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

Die Lichterfahrzeuge mit ihrer Gefangenenladung hatten bei dem Kriegsschiffe angelegt. Auf dem Deck der Fregatte traten die Marinesoldaten unter Gewehr, seitwärts von ihnen formirten die Wagnobeamten, die mit der speziellen Bewachung der Gefangenen während der Ueberfahrt beauftragt waren, eine besondere Kolonne. Auf dem erhöhten Quarterdeck am hinteren Theil der Fregatte steht, das Ganze überschauend, der Kapitän, umgeben von einigen Offizieren.

Ein Kommandowort wird den Sträflingen in dem vordersten Lichterschiff zugerufen, und Einer nach dem Anderen steigen sie stumm, mechanisch, schen, zwischen zwei Reihen bewaffneter Wächter die Fallreep-Treppe der Fregatte empor.

Auf dem Deck, an der Mündung der Treppe, ist der Kommandeur der Gefängnisaufseher postirt. Er betrachtet die Kleidung jedes einzelnen Sträflings, betrachtet ihn mit einigen scharfen, prüfenden Blicken und weist ihn mit einer stummen Geberde nach der Treppe, die er zum Zwischendeck hinabsteigen soll.

Trotz des lachenden blauen Himmels, des hellen Sonnenscheins, des sonst nur anmuthig wogenden Meeres, hat die ganze Szene einen unsagbar düsteren, traurigen Anstrich. Es ist, als sähe man dreihundertundsechzig Menschen stumm und lethargisch nach einander lebend ins Grab hinabsteigen.

Das Zwischendeck ist in große, mit starken Eisengittern versehene Separaträume gleich Menageriekäfigen abgetheilt, von einander durch durchsichtige Zwischenwände geschieden, nach der halbkreisförmigen Mitte des Schiffes hin vergittert, zwischen ihnen schmälere oder breitere Gänge zur Passage. Nach abgezählten

Trupps werden die Gefangenen in die einzelnen Käfige oder Gesamtzellen vertheilt und hineingetrieben.

Ein leerer freier Raum in der Mitte scheidet die Zellen in zwei Reihen, die eine auf der Backbord-, die andere auf der Steuerbordseite des Schiffes.

Bekleidet mit einer groben grauen Blouse und gleichen Beinkleidern, auf dem Kopfe eine grobe Kappe von Baumwollstoff, ein dürftiges kleines Bündel mit ihren nothwendigsten Utensilien an der Hand, zeigten sich die Gefangenen, so wilde Gesellen sich in ihren Gesichtern sonst verathen, hier fast ausnahmslos niedergeschlagen, bestürzt, düster. Nur eine Spanne Zeit ist verfloßen, seit sie dem Lande den Rücken gekehrt und blind jubelten vor Vergnügen, ihren bisherigen Kerker verlassen zu können, wo sie sangen, lachten, sich in rohen Scherzen ergingen und lustig schrieen, vorwärts, fort auf die Kiste, — Hurrah Neu-Caledonien!

Jetzt, in den Gitterkäfigen des Schiffes angelangt, erkennen sie, daß diese Kiste von 6000 Seemeilen Länge fürchterlich sein wird, für Manche von ihnen der Tod. Sie warfen schwe, besorgte Blicke umher, auf diese Gitterzellen in halber Dunkelheit, auf die schweren Schiffsgeschütze an beiden Enden des Zwischen decks, die, den ganzen Raum befüllend, all diese Zwinger und ihre Zusassen in wenigen Augenblicken in einen blutigen Trümmerhaufen verwandeln können und das äußerste Gewaltmittel einer Empörung ebenso unmöglich machen, wie die Wellen, die dort außen leise, drohend an die dunkleren Schiffswände plätschern, den Gedanken an eine Flucht. Einige von ihnen denken auch wohl nicht daran, sondern an irgend ein fernes Plätzchen, wo ihnen irgend ein Lieber, eine freundliche Erinnerung weilt, und der Schmerz, die Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung spielen in ihren Mienen.

Lebhafteres Geräusch oben auf dem Deck wird laut. Kommandorufe ertönen, hastige Schritte der mit ihrer Ausführung

Beschäftigten eilen hin und her. Die Ankerketten kreischen und fallen, aufgewunden, schwer auf die Planken ihres Bergeraums nieder. Die Fregatte vibriert einen Augenblick leicht von dem Zug der sich blühenden Segel und setzt sich in Bewegung.

Dann schallt die Stimme eines Aufsehers in das Zwischendeck hinaus:

„Numero 213!“

Ein Mann, der in einem der Zwinger ausgestreckt am Boden liegt, den Rücken gegen das Gitter gestützt, erhebt sich auf den Ruf und sagt laut:

„Hier bin ich.“

Es ist Jean Bérard.

### 2. Kapitel.

Der Aufseher läßt den Gefangenen aus der Zelle heraus und zu sich führen.

„Gehen Sie vor mir her — hier entlang — marsch!“ kommandirte er.

Bérard gehorchte. Er stieg die ihm bezahlene Treppe hinauf und betrat das Deck. Tief aufathmend sog er einen Moment die frische Luft ein, wie mit den Augen das Licht, die weite Freiheit des Meeres um ihn her. Im Hintergrunde, sich entfernend, die Küste Frankreichs; vor ihm die unbekannte, unabsehbare Ferne. Sein Blick hing an ihr, nicht an der schwebenden Küste seines Vaterlandes. Was er liebte, ließ er nicht in Frankreich zurück: wußte er doch, daß seine Tochter es genaue Zeit vor ihm verlassen, daß sie in der Zeit, die er nach seinem Fortfahren von Paris auf der Reise und in den Kasematten der Insel Re zugabradt, der Ferne zueilte, in der sie seiner harren, in der sie ihn wiederfinden wollte. Dort fern, jenseit dieser Meereswogen, lag das Land, das er im Geiste sah und im Herzen ersehnte: das Land, wo er seine Jeanne, sein geliebtes Kind fand, — was küm-

baren Lebensverlust zu gestatten. Nach Abfeuerung einer Salve, um ihrer Wuth Luft zu machen, sind die Truppen der Union Civica, wie es heißt, ruhiger und geneigter geworden, die Waffen niederzulegen. Das sieht aus wie die Schlussszene der blutigen Tragödie, die sich hier seit Sonnabend abspielte. Inzwischen veröffentlicht die Londoner argentinische Gesandtschaft eine Depesche vom Finanzminister Garcia aus Buenos-Ayres, in welcher behauptet wird, die Regierung sei völlig siegreich und die politische Lage gründlich besänftigt.

London, 28. Juli. Im Viktoria-Park protestirte gestern eine Volksversammlung gegen die Bestrafung der als Südnopfer ausgewählten 6 Gardegrenadiere. Der Vorsitzende, ein alter Soldat, verlas einen Brief, welcher an den Kriegsminister lange vor dem Gesandten worden war, ehe sich die Unzufriedenheit in grober Insubordination Luft machte. Die Beschwerden sind, daß die Nationen ungenügend sind, daß am Solde zu viel Abzüge vorgenommen und die Regimentskantinen die Soldaten überwöhlfellen. Auch John Burns erwähnte in einer am Sonnabend gehaltenen Rede, daß ihn schon vor acht Monaten eine Abordnung der Gardegrenadiere aufgesucht und um Rath befragt habe, da ihr Leben unerträglich sei. Die Offiziere kümmerten sich um nichts, als ihren Sport, und überließen Alles den Unteroffizieren. In jedem Frühjahr lernten die Militzoffiziere in den Garderegimentern den Dienst und übten sich namentlich an den Nachexerzieren. Nun sei es üblich, daß die Militzoffiziere dem Feldwebel ein Douceur von 2 Pf. St. gäben. Wären keine Nachexerzierer da, so erkände der Feldwebel Vergehen, damit es nicht an Nachexerzieren fehle. Im letzten Frühjahr hätten zwei Gardefeldwebel auf diese Weise jeder 80 Pf. St. verdient. — Als die Insubordination am Morgen des 7. ausbrach, waren zwar die Offiziere von der Stimmung der Grenadiere nicht unterrichtet; aber in der Nachbarschaft der Kaserne war die Sachlage sowohl bekannt, daß vier Reporter sich um Einlaß bemühten, um bei dem Aufritt zugegen zu sein.

Dienstag, 30. Juli. Ein englisches Geschwader trifft hier am Sonnabend zur Begrüßung Kaiser Wilhelms ein. Petersburg, 29. Juli. Laut Meldung hiesiger Blätter kommt das große Gefolge Kaiser Wilhelms, darunter das Kanzleipersonal, direkt nach Petersburg; letzteres wird wahrscheinlich im Hotel der deutschen Botschaft einlogirt, ebendasselbst soll der Kaiser die Vertreter der deutschen Kolonie empfangen. Die Blätter folgern aus der Anwesenheit der ganzen Kanzlei des Reichskanzlers auf die große politische Bedeutung der Entree.

Belgrad, 30. Juli. Die Königin Natalie sandte sämtliche auf die Ehecheidung bezüglichen Akten an den Professor des kanonischen Rechts an der Universität Petersburg, Gortschakoff, damit derselbe sein Gutachten abgebe. Nach dem Eintreffen des Gutachtens wird die Königin die Dokumente veröffentlichen.

Konstantinopel, 29. Juli. An einige hiesige General-Konjulu gelangte Telegramme melden den Ausbruch der Cholera in Meffa. Von 13 Erkrankten sollen 7 gestorben sein. Die türkischen Behörden haben alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

New York, 29. Juli. Bezüglich der in Chicago abzuhaltenen Weltausstellung walteten im Ausschuss so arge Gegenstände ob, daß wahrscheinlich der Gedanke einer internationalen Ausstellung aufgegeben und statt dessen eine panamerikanische Ausstellung gehalten werden wird.

### Marine.

Wilhelmshaven, 31. Juli. S. M. Aviso „Jagd“, Komd. Kapit. v. Schumann, hat heute Morgen 4 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Adler“ ist mit den abgetheilten Besatzungsmitgliedern S. M. Kreuzerfregatte „Carola“ und Kreuzer „Schwalbe“ (Transportführer Kapit. v. Bentler) gestern Nachmittag in Bremerhaven eingetroffen. — Der Marine-Baurath Mecklenburg der hiesigen Kaiserlichen Werft und der Marine-Stationen-Ruditeur Umschlag sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Der Hafenbau-Direktor, Marine-Ober-Baurath Meckern, hat sich mit vierwöchentlichem Urlaub nach Schlangenbad begeben.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Ueber den neuen Dampfer „Pelikan“ entnehmen wir der „Post“ noch folgende Angaben: Der neue Dampfer repräsentirt einen Schiffstypus, welcher bis jetzt in keiner Marine existirt, er ist der deutschen Marine ureigen. Nicht dazu bestimmt, in offener See dem Feinde die Stirn zu bieten, besteht seine vornehmste Aufgabe darin, in der Küstenverteidigung, die sich auf Grund der eigenartigen Bildung unserer heimathlichen Ufer besonders vielseitig und komplizirt gestaltet, eine hervorragende Rolle zu spielen. Aus diesem Grunde erklärt sich auch das hohe Interesse, welches Se. Majestät an diesem neuesten Schiffe unserer Marine nimmt, dessen Tausch und Stapellauf durch seine Gegenwart ausgezeichnet worden ist. Bei dem hohen Interesse, welches der Kaiser seiner Marine zollt, nimmt es uns auch nicht Wunder, daß der Monarch sich über Alles, bis ins kleinste Detail, ausführlich Vortrag halten ließ. Der „Pelikan“ ist ganz aus deutschem Stahl gebaut, den die bekannten Hüttenwerke Gute Hoffnungshütte und Phönix geliefert haben, während ein großer Theil des Facon-eisens aus den Krupp'schen Werken hervorgegangen ist. Die Länge des Schiffes beträgt 79 m, die größte Breite 11,6 m, der mittlere Tiefgang 5 m; das Displacement durchschnittlich 2100 Tonnen. Aus dem Verhältniß der Breite zur Länge ergeben sich schneidige und elegante Linien, wie denn auch die äußere Form des Schiffes der eines schlanken Walfos mit geradem Vordersteven gleicht. Vorn befindet sich eine Back, unter welchem ein kräftiges Dampfspil steht, während sich in der Mitte des Schiffes, auf etwa ein Drittel

der Länge, ein Aufbau erhebt, unter welchem die Maschinen- und Kesselräume, sowie die Kammern liegen; im Uebrigen ist das Schiff nach dem Sparbestsystem gebaut. Besonders interessant ist die Anordnung des sehr geschützt liegenden Halbbalancerubers, welches durch einen Dampfsteuerapparat bewegt wird. Die motorische Kraft des Schiffes liegt in zwei selbstständigen dreifachdrigen Compoundmaschinen, nach dem System der Hammermaschinen; dieselben entwickeln zusammen 3000 Pferdekraft und treiben je eine dreiflügelige Bronzeshraube, wodurch dem Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 15,5 Knoten ertheilt wird. Der Dampf wird in zwei getrennt von einander liegenden langen doppelendigen Stahlkesseln, welche mit 12 Atmosphären Hochdruck arbeiten, erzeugt; beide Kessel haben einen gemeinschaftlichen Schornstein. Die Armirung besteht aus 4 Schnellfeuergeschützen neuesten Systems. Für den Bau wurden vom Reichstage bekanntlich 1 800 000 Mk. bewilligt.

Kiel, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser wird am 13. August in Kiel erwartet, schiffet sich sofort auf der „Hohenzollern“ ein und tritt am 14. n. M. die Reise nach Rußland mit den Prinzen an. — Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich wird am 11. August hierher zurückkehren.

Berlin, 30. Juli. Das Kreuzergeschwader, Geschwaderchef Kontradmiraal Balois, ist am 29. Juli in Matassar angekommen.

### Notales.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Se. Majestät verblieben gestern Nachmittag und heute Vormittag an Bord der Yacht „Hohenzollern“, nahmen gestern Nachmittag die Vorträge des kommandirenden Admirals und des Chefs des Marine-Kabinetts entgegen und erledigten heute Vormittag Regierungsgeschäfte. — Heute Nachmittag hat Se. Majestät der Kaiser Allerhöchst sich an Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ (welches Morgens von der Außenjade kommend auf hiesiger Rheide eingetroffen war) begeben, um einem Schießversuch mit der Schnellfeuerkanone beizuwohnen. „Mars“ ging zu diesem Zwecke Jode abwärts. — Diesem Versuch wohnten der kommandirende Admiral, der Chef der Nordsee-Station, der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, der Chef der Manöverflotte, der Chef des Uebungs-Geschwaders, der Inspektor der Marineartillerie, sowie die Kommandanten der Schiffe der Manöverflotte und viele andere Offiziere bei.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Dem „Reichsanz.“ wird von hier unterm 29. ds. geschrieben: Se. Majestät der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Generalmajors Vogel v. Falckenstein in Vertretung des Kriegsministers. Am Nachmittag nahm Se. Majestät den längeren Vortrag des Admirals Hollmann entgegen. — Heute empfing Se. Majestät um 10 Uhr den Vortrag des Reichskanzlers. Am Nachmittag gedachte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts entgegenzunehmen.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Se. Maj. der Kaiser unternahm heute Vormittag einen Rundgang auf der Werft, besichtigte mehrere Werkstätten und den im Bau begriffenen Panzer „D“. Besonders Interesse schien beim Kaiser das Verholten der Yacht aus dem Dock nach dem alten Standort zu erwecken.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr fuhr S. Majestät der Kaiser in einer Gig vom alten Hafen aus nach der Rheide, um an Bord des Schulschiffes „Mars“ zu gehen und dort den Uebungen mit der neuen Schnellfeuerkanone beizuwohnen. In der Gig, die von einer Dampfmaschine ins Schlepptau genommen war, befanden sich in unmittelbarer Umgebung des Kaisers S. Erz. Viceadmiral Paschen, sowie der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Kontradmiraal Hollmann und der dienstthuende Adjutant. Unmittelbar vor der Abfahrt der den Kaiser überführenden Gig hatten sich S. Erz. der kommandirende Admiral, Viceadmiral Fehr, v. d. Goltz, der Chef des Marinekabinetts, Kapitän z. S. Fehr v. Senden-Wirran in einer Dampfmaschine gleichfalls nach der Rheide begeben. Die Rückkehr wird nach 6 Uhr erwartet.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ hat heute Vormittag das Trockendock der Werft wieder verlassen. Die Yacht hat einen neuen Anstrich erhalten, wodurch das schmutze Schiff sich recht vorthellhaft ausnimmt.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Für die Reise Sr. Majestät nach Ostende und Comes kommen von der Kapelle der II. Matrosendivision auf S. M. Yacht „Hohenzollern“: 1 Musikdirigent, 19 Hoboisten, auf S. M. Kreuzerfregatte „Trene“: 1 Stabs-Hoboist und 18 Hoboisten zur Einschiffung.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Die Kapelle der II. Matrosendivision hat heute Morgen 8 Uhr längsseit S. M. Yacht „Hohenzollern“ konzertirt; zu gleicher Zeit hat die Kapelle des II. Seebataillons vor Hempels Hotel Sr. Erzellenz dem Herrn kommandirten Admiral eine Morgenmusik dargebracht.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamtes, Kontradmiraal Hollmann, Erzellenz, unterzog gestern das Marinelazareth einer Besichtigung.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Der letzte Rest des alten „Newn“ wird, wie wir hören, in nächster Zeit nach Bremerhaven überführt und im Dock einer dortigen Werft vollends auseinander genommen werden.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Das für gestern Abend von dem Musikkorps der II. Matrosendivision angekündigte Konzert im Garten der „Burg Hohenzollern“ mußte aufgegeben werden, da die Kapelle kurz vor Beginn des Konzerts zu Seiner Majestät

dem Kaiser befohlen worden war. Um das Publikum schädlos zu halten, erschien auf Wunsch des Herrn Vorstmann das Musikkorps des II. Seebataillons und übernahm die Ausführung des Konzerts. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Freitag Abend konzertirt das letztgenannte Musikkorps im Park, die Wöhlbierische Kapelle dagegen wird sich behufs Begleitung S. M. des Kaisers nach England morgen einschiffen.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Das große Loos der Preussischen Klassenlotterie ist, der „Post-Ztg.“ zufolge, in die Kollette des königlichen Lotterieträgers R. Th. Lübeck in Stettin gefallen. Beteiligt sind daran mehrere dortige Kaufleute, ein Schuhmachermeister u.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Wie seit einer Reihe von Jahren überhaupt, so ist auch wieder im vorigen Jahre die Zahl der deutschen Seeschiffe zurückgegangen. Im Jahre 1880 gab es noch 4777 Seeschiffe, am 1. Januar 1889 wurden nur noch 3635 gezählt, und am 1. Januar 1890 war die Zahl auf 3594 gesunken. Der Grund hierfür liegt bekanntlich in der fortwährenden Abnahme der Segelschiffe mit geringerem und der Zunahme der Dampfschiffe mit höherem Raumgehalt, so daß es durchaus unrichtig wäre, aus dem Sinken der Gesamtzahl der Seeschiffe auf ein Sinken der Schifffahrt schließen zu wollen. Denn im Gegensatz zu der Abnahme der Zahl der Schiffe hat der Gesamtumfang des Netto-Raumgehalts fortwährend zugenommen. Derselbe umfaßte 1880 1171286 Registertons, dagegen am 1. Januar 1889 1233894 und am 1. Januar 1890 1320721 Registertons. Wie bemerkt, nimmt unter den Seeschiffen nur die Zahl der Segelschiffe ab; dieselbe betrug 1880 4403, 1889 2885, 1890 2779. Dagegen ist die Zahl der Dampfschiffe von 374 im Jahre 1880 auf 750 im Jahre 1889 und auf 815 im Jahre 1890 gestiegen. Da indeß die Segelschiffe eine stärkere Bedienung erfordern, als die Dampfschiffe, so ist auch die Zahl der regelmäßigen Besahung im Allgemeinen in Abnahme begriffen, jedoch zeigen sich hier bisweilen Schwankungen, so daß die Zahl in einem Jahre mitunter gegen das Vorjahr vorübergehend wieder steigt. So war die Zahl vom Jahre 1880 bis zum 1. Januar 1889 von 40289 bis auf 36258 gesunken, jedoch am 1. Januar 1890 wieder auf 37857 gestiegen.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Zehnpfennigstücke neuester Prägung mit der Jahreszahl 1890 kommen jetzt in Umlauf. Dieselben zeigen auf der einen Seite den Reichsadler in der neuen Form, die Prägung der anderen Seite ist die alte geblieben.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Die bisherige postalische Bestimmung, wonach Absender von Nachnahmepaketeten mit lebenden Thieren verpflichtet sind, für den Fall der Nichtabnahme derartiger Sendungen im Voraus Verfügung zu treffen, wird der „N. Z.“ zufolge vom 1. August ab auch auf diejenigen im inneren deutschen Verkehr, sowie im Wechselverkehr mit Desterreich-Ungarn vorkommenden Sendungen mit lebenden Thieren ausgedehnt, für die keine Nachnahme stattfindet.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 29. Juli. Dieser Tage wurden hier frische ungekochte Granat angeboten. Der Fang dieser Thiere soll zur Zeit doch etwas lohnender sein, als während der letzten Wochen, leider wird aber auch jetzt noch allzu viel junge Waare verkauft, zum Schaden der ganzen Thiererei. Im Versandgeschäft des Herrn S. hier, wo sonst wohl an 2000 Liter Granat täglich verhandelt wurden, kommen jetzt höchstens 5—600 Liter zum Versandt, ein größeres Quantum läßt sich nach dem „Gem.“ nicht zusammen bringen.

Oldenburg, 30. Juli. Der neue Dampfer Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs (ein sehr scharf gebautes Schiff, mit einer Geschwindigkeit von 14 bis 16 Knoten die Stunde), welcher schon im Mai fertig sein sollte, ist jetzt seefähig. Die etwa 10 Mann starke Besatzung besteht aus lauter Oldenburgern. Die letzten derselben haben am heutigen Morgen ihre Fahrt nach Kiel angetreten, wo ihre Kameraden sie bereits erwarten. Zum Steuer-mann ist Herr Albrecht aus Brake ernannt, während Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog, welcher im Laufe des letzten Winters von Herrn Navigationslehrer Jobben-Glücklich in den nautischen Wissenschaften sich unterrichten ließ, die Führung des Schiffes selbst übernehmen wird. Die Besatzung erhält eine sehr elegante Uniform, mit dem Namen „Denjahn“ auf der Brust. Zunächst fährt der Dampfer nach Denjahn. Dem Vernehmen nach wird Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin nebst Prinzessin sich an der ersten Vergnügungsfahrt betheiligen, über deren Route noch nichts Bestimmtes verlautet.

Brake, 29. Juli. Heute Mittag um 12¼ Uhr langte unser Großherzog, von Raftede zu Wagen kommend, hier an und fuhr sofort mittelst Sonderzuges weiter nach Nordenham, um dort die neuen Anlagen, besonders auch die Korffischen Anlagen und das Entlöschende des Tankdampfers „Prudentia“, welcher jowiel wie 26 000 Barrel anbrachte, zu besichtigen. Mit dem Entlöschenden des Dampfers hat man gestern Morgen begonnen und gedent heute Abend damit fertig zu sein. Dem Vernehmen nach ist der Großherzog heute Nachmittag nach Eintreffen des Sonderzuges von hier aus per Wagen wieder nach Raftede gefahren.

Bremen, 30. Juli. Reichskanzler v. Caprivi, welcher gestern Abend in Hillmann's Hotel abstieg, hat heute Vormittag gegen 10 Uhr Herrn Bürgermeister Buff, der ihn vorgestern auf dem Bahnhof begrüßte, in dessen Wohnung seinen Besuch gemacht.

merkte es ihn, was ihm sonst geschah oder an anderen Orten vor sich ging!

„Halt! Bleiben Sie stehen und warten, die Mühe in der Hand“, befahl der Aufseher und gab dem nachhabenden Offizier des Vorderdeckes ein dienstliches Zeichen, daß er eine Meldung zu machen habe.

„Der Kapitän hat Ordre gegeben, ihm diesen Mann, Numero 213, vorzuführen“, meldete er dem herantretenden Offizier.

„Ganz recht, ich bin benachrichtigt“, antwortete dieser. Er winkte einem Marine-Soldaten heran und befahl ihm, den Gefangenen zu dem Kommandanten des Schiffes zu führen.

Einen Augenblick später stand Beard vor dem Fregattenkapitän, der den Soldaten hinaus sandte und mit Beard allein blieb. Es war ein Mann von strenger, ernster, fester Miene, in der aber keine Härte, sondern eine gewisse wohlthuend sichere, überlegene Ruhe lag.

„Sie heißen Jean Beard?“ fragte er kurz.

„Ja, mein Herr.“

„Sie haben den Grafen Lavifine ermordet und sind dafür zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden?“

„Nein, Herr Kapitän.“

„De, wie? Sollten Sie nicht der Jean Beard sein, den ich meine?“

„Ich glaube, daß ich es bin, den Sie meinen. Aber Sie fragten mich und ich bin verpflichtet, die Wahrheit zu antworten. Sie fragten mich, ob ich den Grafen Lavifine ermordet und deswegen verurtheilt worden sei, und ich antwortete Nein, denn ich bin an jenem Morde unschuldig und bin nicht verurtheilt worden, weil ich ihn verübt, sondern weil das Gericht glaubte, daß ich es gethan.“

„Nah! Es giebt auf meinen Transporten wenig Deportirte, die nicht behaupteten, unschuldig verurtheilt zu sein.“

„Ich glaube das, Herr Kapitän, und ich begreife, daß Sie meinen Worten mißtrauen. Allein die Befürchtung, keinen Glauben zu finden, durfte mich nicht hindern, die Wahrheit zu sagen. Wenn nicht, um zu überzeugen, so doch vor dem Tribunal meines eigenen Gewissens.“

Es lag Etwas in dem Ton seiner Stimme, in der ruhigen, fassungsvollen Art, mit der er sprach, das dem Kapitän stutzen machte. Ein rascher, prüfender Blick von ihm streifte den Gefangenen; aber seine Miene blieb unverändert, er schien sich den Gefühlen, die ihn näher traten, nicht hingeben zu wollen.

„Gleichviel!“ sagte er kurz. „Ich habe nicht zu urtheilen, sondern meine Instruktionen zu erfüllen. Das Weitere geht mich nichts an.“

Beard verbeugte sich zustimmend. „Ich weiß es, mein Herr“, sagte er, ich habe zu gehorchen. Ich sehe Ihren Befehlen entgegen.“

„Ein Herr, den Sie vielleicht kaum dem Namen nach kennen, Mr. Hanley-Gardiner aus Newyork, interessirt sich für Sie und hat ein Fürwort um mögliche Begünstigung für Sie eingelegt. Ich gebe Ihnen Aufschluß über den Grund meiner Handlungen, um Ihre Dankbarkeit nicht nur zu erwecken, sondern auch in die rechte Richtung zu lenken. Mr. Hanley-Gardiner hat Sie dem Wohlwollen des Polizeichefs der ersten Abtheilung empfohlen, der daraus Veranlassung genommen, Ihre Bedenken mit dem Minister zu sprechen. Se. Excellenz der Minister beauftragt mich in diesem Schreiben, da man den Wünschen des hervorragenden Bürgers der befreundeten amerikanischen Republik nach Möglichkeit entgegenkommen wolle, Ihnen diejenigen Vergünstigungen, welche in Ihrem Falle das strenge Reglement an Bord gestatte, zutheil werden zu lassen. Ich werde dem Folge leisten. Die Ueberfahrt, auf der wir uns befinden, lang andauernd und beschwerlich, ist, ich verhehle es mir nicht, für die Gefangenen, deren Zusammendrängung

in verhältnißmäßig enge Räume und deren unerbittlich strenge Behandlung unter den obwaltenden Umständen gebieterische Nothwendigkeiten sind, eine qualvolle, hartes Dulden auferlegende. Ich werde Sie von den schlimmsten Uebeln derselben zu befreien suchen. Sie haben nicht in das Zwischendeck, das gemeinsame Gefängniß, zurückzuführen. Man wird Ihnen eine kleine besondere Kabine seitwärts von denjenigen der Mannschaften anweisen, wo Sie allein, wie in der Zelle eines Landgefängnisses und unter derselben Disziplin eines solchen leben werden. Man wird Ihnen Beschäftigung geben, Sie täglich Luft schöpfen lassen und Sie der Gemeinamkeit mit den anderen Sträflingen überheben. — Sie sind instruir, gehen Sie. — Sie zögern? Haben Sie noch etwas zu bemerken?“

„Ja, eine Bitte, mein Herr, wenn Sie es erlauben?“

„Welche?“

„Die Bitte, in das Zwischendeck zurückkehren zu dürfen und auf die Verbesserung meiner Lage zu verzichten, die mir Ihre Güte zuwenden will. Ich bin Ihnen aus tiefstem Herzen dankbar für das, was Sie mir zugebacht, doch ich möchte es nicht acceptiren und ich beschwöre Sie nur um das Eine, mir deswegen nicht zu zürnen!“

Der Kommandeur blickte ihn erstaunt, mißtrauisch an. Sollte er irre werden an dem guten Eindruck, den dieser Mann auf ihn gemacht, an den Sympathien, die er ihm, dem Kenner von geübtem Blick, eingestößt, so wenig seine unveränderliche Miene es äußerlich gezeigt. Der ehemalige Gelehrte und Angehörige der besseren Stände lehnte die Vergünstigung ab, der Gemeinamkeit mit Verworfenen entzogen zu werden, es sagte seinem Sinne mehr zu, ihre Gesellschaft zu theilen, als Gleiches unter Gleichem mit ihnen zu verkehren, nur als solcher betrachtet zu werden? Der Kapitän fragte ihn nach dem Grunde seines Verlangens.

(Fortsetzung folgt.)

Später besuchte der Reichskanzler die Ausstellung. In Begleitung des ihn von Hillmann's Hotel abholenden Vorsitzenden der Ausstellung, Herrn Chr. Papendiek, fuhr dieser zunächst nach der Wohnung des Herrn Bürgermeisters Busch. Um 10 Uhr trafen die Herren auf der Ausstellung ein. Unter Führung des Vorstandes und mehrerer Herren vom Komitee begann der Herr Reichskanzler dann den Rundgang in der Maschinenhalle, besichtigte u. a. die Marinehalle, das Hauptausstellungsgebäude, die Altremmerstraße und ziemlich eingehend die reichen Schätze der Handelsausstellung, deren Fülle und instruktive Anordnung ihn ganz besonders zu Worten der Anerkennung veranlaßten. Auch die übrigen Abteilungen der Ausstellung fehellten seine Aufmerksamkeit, indes mußte bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit der Rundgang verhältnismäßig sehr schnell zurückgelegt werden. Nachdem im Parkhaus das Frühstück eingenommen worden war, begab sich der Herr Reichskanzler zum Bahnhof, verabschiedete sich unter verbindlichen Dankesworten von den Herren des Ausstellungsvorstandes und trat, wie die „W. Ztg.“ mittheilt, um 1 Uhr 6 Min. die Weiterreise nach Berlin an.

**Hannover, 28. Juli.** Der bekannte und beliebte Aeronaut Karl Securius ist leider gezwungen, seinen Beruf für immer aufzugeben. Ein nervöses Leiden und ein heftiges Fieber rissen ihn plötzlich aus seiner Thätigkeit und führten ihn auf das Krankenlager. Er mußte alle abgeschlossenen Engagements lösen und trat Anfang Juli, nachdem er in Zierloh in Gemeinschaft seiner Gattin seine 417. Luftreise zurückgelegt hatte, mit schwerem Herzen seine Heimreise nach Hannover an, seitdem liegt er schwer krank darnieder.

**Helgoland, 29. Juli.** Die demnächstige Einverleibung der Insel Helgoland hat bezüglich eines Artikels eine nicht unwichtige wirtschaftliche Bedeutung. Wenn nämlich Helgoland erst deutsch sein wird, muß es nach der Verfassung auch dem deutschen Zollgebiete einverleibt werden, denn nach § 33 der Verfassung soll das deutsche Reich ein Zoll- und Handelsgebiet bilden, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze. Dies hat zur Folge, daß die Einführung von Helgoländer Ausrüstern zollfrei erfolgen muß, während dieselben jetzt und bisher nach Position 25 r 2 des Zolltarifs mit 50 Mk. für 100 kg brutto verzollt werden müssen. Da dieselben in Fässern oder Kisten transportirt zu werden pflegen und diese Umschließungen mit verzollt werden, so vertheuert der Zoll diese Waare ganz erheblich. Wenn der Zoll künftig wegfällt, so werden dann nur noch hauptsächlich die englischen Natibeaustern dem Zoll unterworfen sein, da die an den schleswig-holsteinischen Küsten gefischten Ausrüster ebenfalls keinem Zoll mehr unterliegen. Es ist also sichere Aussicht vorhanden, demnächst auch Helgoländer Ausrüster zu billigeren Preisen zu erwerben.

**Helgoland, 26. Juli.** Das Kabel, welches Helgoland mit Cuxhaven verbindet, ist bekanntlich schon seit Wochen zerissen. Das hiesige Telegraphenamt, dessen Beamter übrigens in recht primitiver Weise durch eine an dem geschlossenen und verlebten Schalterfenster sitzende Tischflingel „geweckt“ werden muß, nimmt zwar Depeschen an, läßt sich auch pro Wort ruhig 15 Pf. zahlen,

die Telegramme gehen aber bis Cuxhaven einfach mit dem einmal täglich verkehrenden Postdampfer „Cuxhaven“ und werden erst von dort aus per Draht weiter befördert. Wenn man also um 4 Uhr Nachmittags eine Depesche aufgiebt, kann man sicher sein, daß sie nicht vor dem nächsten Tag Abends 8 Uhr, somit erst nach 28 Stunden in Hamburg ist. Vorläufig ist noch nicht abzusehen, wann das Helgoländer Kabel wieder hergestellt sein wird. Die bisherigen Versuche sind vergeblich gewesen, weil die damit betrauten Dampfer sich der Aufgabe nicht gewachsen zeigten. Wie es heißt, will man jetzt einen größeren Dampfer aus England kommen lassen. Wie es unter diesen Verhältnissen an dem Tage der deutschen Flaggenhissung werden soll, wo ganz Deutschland auf Helgoland blickt und mit berechtigter Spannung Nachrichten erwartet, ist unerfindlich. — Erwartet wird der Akt der Flaggenhissung jeden Tag.

### Vermischtes.

**St. Etienne, 30. Juli.** Gestern Abend, als die Nachtlicht, 160 Mann, in die Grube „Bellisier“ einfahren wollte, erfolgte eine furchtbare Explosion schlagender Wetter. Wahrscheinlich stürzten sämtliche Leute in die Schächte hinab. Bei der Aufregung der Bevölkerung kam es zu heftigen Szenen zwischen den Gendarmen und Arbeitern. Erst nach Herstellung der Ordnung konnte an die Rettung gegangen werden. Bis jetzt wurden 10 Leute lebendig, 35 schwer verwundet und 42 Leichen herausgeschafft. 165 Begleitende befanden sich in der Tiefe. Man nimmt an, daß mindestens 115 todt sind.

**St. Etienne, 30. Juli.** Die Rettungsarbeiten in den Gruben von Bellisier sind nunmehr beendet. Es sind im Ganzen 84 Tode und 73 Verwundete, von denen inzwischen 14 den Verletzungen erlegen sind, herausgeschafft worden. Eine offene Lampe, die in einer Grube vorgefunden wurde, scheint die Ursache der Explosion gewesen zu sein.

**Flensburg, 26. Juli.** Ein fürchterlicher Unglücksfall ereignete sich hier gestern Nachmittag. Ein Knecht fuhr, nachdem er einen Turnplatz geöhnet, mit einer schweren Chausseewalze, die an einen Wagen befestigt war, auf dem Steinpflaster nach Hause; unbemerkt eilten einige Knaben hinterher; einer derselben legte die Unterarme auf die rollende Walze, dabei kam der Oberkörper der Walze zu nahe, beim Umdrehen wurde der bejammernswürthige Knabe über die Walze hinweggezogen und geriet unter dieselbe, der schwere Stein ging ihm über Rumpf und Kopf. Der Verwundete wurde buchstäblich zermalmt, sein Kopf wurde vollständig flach zerquetscht. Die in der Gasse stehende Mutter eilte zu seiner Rettung herbei, inzwischen war das Unglück aber schon geschehen.

— Vergeerende Wirbelstürme haben in Grünsfeld bei Wauen und in der Umgegend von Groß-Wartenber ungeheuren Schaden angerichtet.

**Dresden, 29. Juli.** Durch Festnahme zweier Falschmünzer, welche auf dem Schießplatz der hiesigen Vogelwiese viel falsches Geld verausgabt haben, ist man, wie hier vermutet wird, dem Verbrecher, der im Berliner Thiergarten Frau Wende ermordete, auf der Spur. (?)

**Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.**  
Madrid, 31. Juli. Der spanische Botschafter in Berlin, Graf Rascon, reichte seine Entlassung ein.  
Djedda, 31. Juli. Die Cholera tritt in Mekka epidemisch auf. 80 Todesfälle sind täglich zu verzeichnen.

### Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)  
Berlin, 30. Juli. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:  
In der Vormittagsziehung:  
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 98 355.  
6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 7086 74 132 111 689 143 997 160 090 168 779.  
In der Nachmittagsziehung:  
1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 118 037.  
1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 31 599.  
2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 136 567 140 338.  
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 177 152.  
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 18 765 97 817 173 999 186 516.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Barometrischer Stand in mm.	Temperatur in Cels.	Niedrigste Temperatur in Cels.	Höchste Temperatur in Cels.	Wind.		Bewölkung.		Niederschlagshöhe in mm.
						12 = Ost.	12 = West.	0 = heiter	10 = ganz bedeckt	
Juli 30	9h Mrg.	760.4	18.9	—	—	SW	4	9	ca. str.	—
Juli 30	8h Abg.	760.5	17.7	—	—	SW	4	9	ca. str.	—
Juli 31	8h Mrg.	760.4	17.8	20.9	16.2	SW	8	10	ca. ci str. cu.	0.2

Bemerkungen: 30. Juli: Mittags Regenschauer.

**Wilhelmshaven, 31. Juli.** Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.  
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . . . 116 90 117 45  
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . . . 99 C 110 15  
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe . . . . . 106 10 103 65  
3 1/2 pCt. do. . . . . 99 60 100 15  
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols . . . . . 110 50 111 50  
4 pCt. Oldenburg. Kommun.-Anleihe . . . . . 101, —  
4 pCt. do. do. . . . . 101, 25  
3 1/2 pCt. do. do. . . . . 93 50 99 50  
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Hinterb.) 110 50 —  
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88 . . . . . —  
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe . . . . . 131,50 132,30  
4 pCt. Gutin-Videcker Prior.-Obligationen . . . . . 101, —  
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente . . . . . 93,70 99,25  
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber) . . . . . 94,30 94,85  
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105 103,5 —  
3 pCt. Bade.-Badener Stadtanleihe . . . . . —  
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank . . . . . 95,30 95,85  
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bod.-Kredit-Anstalt v. 1885 nicht anlosbar . . . . . 101,65 102,35  
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk. 163,35 169,15  
Wechs. auf London kurz für 1 Pf. in Mk. . . . . 20 38 20 48  
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. . . . . 4,15 4,20  
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

### Schwaffer in Wilhelmshaven.

Freitag, den 1. August: Vorm. 12,46, Nachm. 1,04.

### Bekanntmachung.

**Holzverkauf.**  
Am **Sonnabend, 2. Aug. d. J.**, Abends 6 1/2 Uhr, soll eine größere Parthe Holz- und Brennholz auf der vormals **Doenitzerschen** Hausstelle an der **Roos-** und **Wallstraßen-Ecke** hier selbst öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
Wilhelmshaven, den 29. Juli 1890.  
**Der Magistrat.**  
Deffen.

### Verkauf.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am **Montag, den 4. August d. J., präcise 11 Uhr Vormittags anfangend,** bei dem Hause des Fuhrunternehmers **Herrn D. Kaper** hier, Banterstraße Nr. 8:  
**Mehrere Tausend Centner Eisen- und Stahlabfälle und Eisendrehspähne,** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft.  
Interessenten, welche das Verkaufsobjekt vorher in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich dieshalb an den Kaufmann **Herrn F. A. Meude** hier, Roosstraße Nr. 1, wenden.  
Wilhelmshaven, den 29. Juli 1890.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

### Zwangsverkauf.

Am **Freitag, 1. August d. J., Nachmittags 5 Uhr,** werde ich in **Kuper's** Wirthshaus zu **Kopperhörn** öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen:  
1 Sopha, 5 Tische, 1 Näh- und 1 Waschtisch, 1 Regulator, 1 Standuhr, 1 Kommode, 9 Bilder, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 12 Fach Gardinen, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 3 Waschbäsen und div. sonstige Gegenstände.  
**Ein Anfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.**  
**Körper,** Gerichtsvollzieher in Feyer.

### Zu vermieten

eine **Unterwohnung** von 4 Räumen zum 1. November.  
Frau **Reimling**, Bismarckstr. 27, am Part.

### Ein junger Mann

kann gutes Logis (Stube u. Kammer) erhalten.  
Marktstraße 16.

### Zu vermieten.

Ein schöner, großer **wohubarer Keller,** in welchem Milchwirthschaft und Gemüsehandel betrieben wird, ist zu vermieten.  
**A. Bahr.**

### Zu vermieten

das vom **Schuhmacher Heeren** zur Zeit benutzte **Nebenhaus,** desgleichen eine kleine Wohnung für ruhige Bewohner.  
**A. Bahr.**

### Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer.**  
Marktstraße 17.

### Zu vermieten

eine große geräumige **Wohnung,** bestehend aus 5 Räumen, Küche, Keller und Bodenraum.  
**A. Bahr, Wilhelmstraße 2.**

### Zu vermieten

eine kleine **Wohnung,** in der Etage freundlich gelegen, bestehend aus Stube, Küche und Kellerraum, zum Preise v. 120 Mk. p. a., geeignet für eine kinderlose Familie, oder einzeln lebende Personen.  
**W. Wollermann, Banterstr. 1.**

### Zu vermieten

zum 1. August, zum 1. September und zum 1. November je eine **Wohnung** in Wilhelmshaven. Mietpreis 300 bis 330 Mark.  
**Latanu.**

### Zu vermieten

in dem Hause Wilhelmstraße Nr. 8 ist die bisher von Herrn **Domainen-Suspektor Meinarus** benutzte **Wohnung zu vermieten.**  
Näheres bei  
**F. Felix, Augustenstraße 10.**

### Eine Part.-Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, an der Kaiserstraße, ist zum 1. November zu vermieten.  
Näheres bei  
**J. A. Popfen.**

### Sofort zu vermieten

eine herrschaftliche **Wohnung** mit allem Zubehör und heizbarer Bade-Einrichtung zum Preise von Mk. 1000 incl. Wasser u. Abfuhr.  
**Adolf Zimmermann,** Güterstraße 9.

### Gutes Logis für einen Mann.

Grenzstraße 42.

### Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.  
Wwe. **Remmers,** Grenzstraße 46.

### Gutes Logis für 1 jungen Mann.

Tonnbeich 7, u. r.

### Zu vermieten

auf sogleich ein freundlich **möblirtes Zimmer** an 1 Herrn.  
Frau **Arndt, Viktoriastr. 3a, v. 1.**

### Zu vermieten

eine freundliche **Oberwohnung** (Sonnenseite).  
Tonnbeich 30.

### Eine Oberwohnung

auf sofort oder später zu vermieten.  
Berläng. Güterstraße 9.

### Zu vermieten

eine schöne geräumige **Oberwohnung** pr. 1. September oder auch früher.  
**Diedr. Alberts, Belfort.**

**Fick's Essig**  
MAX ELB DRESDEN  
Essenz  
Gesunderer Tafel- u. Essig.  
Originalflacons zu 10 Literl. Tafel-essig in den Sorten naturl. und wein-farbig 1 Mark, à Estragon 1 M. 25 Pf. aux fines herbes 1 Mark 50 Pf. In Wilhelmshaven echt zu haben bei **Gebr. Dirks, L. Janssen, J. Roeske, Heine Gade.**

**Alleinverkäufer für Wiedemann's Schuhglanz,** einziger Verkauf für Wische, nach **A. Wiedemann,** Berlin W. 57.

### Pianos u. Clavierfessel.

Stimmungen sowie Reparaturen werden billigt und kunstgerecht ausgeführt.

### Gustav Schulz,

Instrumentenmacher, Roosstraße 6, parterre.

**SACCHARIN**

### Gesucht

1 möbl. Zimmer m. Schlafkab. part. im Stadttheil, vom 10. Sept. ab. v. e. Dedoffizier. Offerten bis zum 1. Sept. unt. W. 100 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

### Gesucht

ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden Bescheid weiß.  
**A. Bahr.**

### Gesucht auf gleich

ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstwädchen.**  
Zum **Banter Hof,** H. J. Hemmen.

### Gesucht

auf sogleich **2 Schuhmachergejellen**  
**G. Krerichs.**

### Gesucht

auf sogleich ein **sauberes, ordentliches Mädchen** für die Vormittagsstunden.  
Roosstraße 94, 1 Tr.

### Gesucht

auf sofort ein ordentl. **Dienstwädchen.**  
Frau **Marine-Zahmmeister Richter,** Roosstraße 85.

### Gesucht

**Corripantoffel** Franzensgröbe à steppt. Filzsch. M. 3,90, m. mit Lederlauf. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgenag. Tuschschien M. 6,50, Tuschschuhe u. Cordschuhe m. Holzgenag. Tuschschien M. 10, M. 11. Alles m. Poedtschuh durchgenäht, sehr haltbar, liefern **Moll & Steuer, vorm. G. Engelhardt, Zeitz.**

### Zu verkaufen ein drei Jahre alter firmer

**Jagdhund.**  
**F. Kieselhorst, Delmenhorst.**

### Zweirad 52"

ist für 130 Mark zu verkaufen, event. auf Abzahlung.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Böttcherwaren.

Halte mein Lager in allen Arten **Böttcherarbeiten** bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen. **Reparaturen,** sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.  
Holz- u. Aborttonnen z. billig. Preisen.

### A. Staub,

Böttchermeister, Bismarckstraße 56.

### SPHINX WOLLENSTRICKGARN

Niederlage bei **Chr. Goergens.**

### Maschinenfabrik,

**Metall- und Eisengießerei**

### A. Heinen in Varel.

Ich empfehle mich zum

### Nähen

in und außer dem Hause, für prompte, reelle Bedienung wird stets bestes gesorgt. Muster- und Schnittzeichnungen nach der neuesten Met hobe.  
Grenzstraße Nr. 33.

### Maschinen-

### Aufsichts-Beamten.

**Maschinen-Maate** der Kaiserl. Marine, welche in diesem Herbst zur Entlassung gelangen und sich um diese Stellung bewerben wollen, werden erucht, ihre Eingaben unter Beifügung von Zeugnissen, eines kurzen Lebenslaufes, sowie Angabe der Gehaltsanprüche unter X. 100 postlagend nach **Antonien-Sütte** in Ders-Schlesien zu senden.

**Empfehle:**  
**An Fisch:**  
 à Pfund  
 Frischen Lachs 2.— Mf.  
 " Zander 0.90 "  
 " Seezungen 1.50 "  
 " Schollen 0.25 "  
 " Schellfisch 0.25 "

**An Geflügel:**  
 à Stück  
 Poulets 2.50 Mf.  
 Hühner 1.60 "  
 Enten 2.— "  
 Küken 0.70 bis 0.80 "  
 Tauben 0.50 "

**An Gemüse:**  
 Blumenkohl à 30—40 Pfg.  
 Weißkohl à 35 Pfg.  
 Rothkohl à 30 Pfg.  
 Bohnen à Pfund 30 Pfg.  
 Erbsen " 10 "  
 Wurzeln à Bund 5 "  
 Gurken 40 bis 50 Pfg.  
 Sellerie 15 Pfg.  
 Merrettig à Stange 25 Pfg.

**An Obst:**  
 Melonen à Stück 3.00 Mf.  
 Bananen " 0.20 "  
 à Pfund  
 Pfirsiche 1.20 Mf.  
 Reineclauden 0.70 "  
 Birnen 0.50 "  
 Aprikosen 1.— "  
 Kirichen 0.40 "  
 Pflaumen 0.50 "  
 Tomaten 0.70 "  
 Dickbeeren 0.30 "  
 Kronsbeeren 0.30 "  
 Pfefferlinge 0.30 "  
 Johannisbeeren 0.25 "  
 Äpfel 0.40 "

**Ludw. Janssen.**

**Lade**  
 am Freitag dieser Woche bis  
 Mittwoch nächster Woche in  
 Harburg und Hamburg.  
**W. Schütte.**

Anmeldungen nehmen die Herren **Paar-**  
**son** und **Langnese** in Hamburg entgegen.  
 Den geehrten Damen zur Nachricht,  
 daß ich jetzt  
**verläng. Gökertstraße 18**  
 wohne und halte mich zur Anfertigung  
 sämtlicher **Costüme** und **Mäntel**  
 bestens empfohlen. **Marie Gumen.**

**Eingetroffen:**  
**ff. Wiener Waffeln**  
 in hübschen Blechdosen à 1,00,  
**trock. cand. Ingber**  
 à Pfd 1 Mf.  
**W. H. Renken,**  
 Bismarckstr. 59.

**Empfang:**  
**hochf. harte Cervelatwurst**  
 à Pfd. 1,60,  
**Plockwurst**  
 à Pfd. 1.—, 1,10 und 1,20 Mf.  
**Kochwurst**  
 à Pfd. 90 Pfg.  
**W. H. Renken,**  
 Bismarckstraße 59.

**Empfehle:**  
 echten Dr. Lutze'schen  
**Gesundheits-Caffee.**  
**W. H. Renken.**  
 Krankenfahrstuhl zu verkauf.  
 Noonstr. 55, 1 Tr. 1.

**Die Raths-Apotheke**  
 neben der Post  
 empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner  
 Kohlensäure und den besten Ingre-  
 dienzen hergestellt in Flaschen mit  
 Patent-Verschluß:  
**Selterswasser,**  
**Apfelsinenbräuselimonade,**  
**Ananasbräuselimonade,**  
**Citronenbräuselimonade,**  
**Himbeerbräuselimonade,**  
**Maiweinbräuselimonade**  
 in stets frischer Füllung. Bei größeren  
 Bestellungen entsprechend ermäßigte  
 Preise.

**Damen** finden unt. strengster Dis-  
 cretion liebes Aufnahme.  
 Näheres bei Frau **Wandel,**  
 Bremen, Wielandstr. 4.

Von meinem Bau terrain an der  
 Noon-, Königs- und Kaiserstraße  
 wünsche ich  
**Bauplätze**  
 an günstiger Lage zu verkaufen und bin  
 nach Umständen bereit, das Kaufgeld  
 stehen zu lassen und auch noch ein  
 Darlehn zum Bau zu geben.  
**A. W. Mencke**  
 in Varel.

**L. Groninger R.**  
**Honigkuchen**  
 Sanitätsware, Ia. Bienenhonig  
 in fast allen besser. Geschäften vorräth.  
 Friesische Zudern-Fabrik und  
 Fabrik Groninger Honigkuchen. — Leer.

**!Für Raucher!**  
 Ich erlaube mir, das rauchende  
 Publikum Wilhelmshavens und  
 Umgegend auf die  
**Cigaretten-, Fein-**  
**und Grobschnitt-Tabake**  
 aus der Fabrik von  
**Carl Gräff in Kreuznach**  
 aufmerksam zu machen. Dieselben  
 sind in den meisten Läden zu  
 haben. Muster und Preisver-  
 zeichnisse für Weberverkäufer  
 stehen auf Wunsch sofort zu  
 Diensten.  
**Johann Tölken,**  
 Bremen, Langenstraße 50.

**Fruchtsäfte.**  
**Himbeerjaft,**  
**Kirschaft,**  
**Erdbeerjaft,**  
**Johannisbeerjaft,**  
**Citronensaft**  
 empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten  
**Rich. Lehmann,**  
 Drogenhandlung.

**Turnschuhe!**  
 sehr billig, sowie sämtliche andere  
 Schuhwaren von jetzt ab in großer  
 Menge am Lager und gebe zu den  
 bisher gehaltenen billigen Preisen gegen  
 baar noch 10 Proz. Rabatt. Neelle  
 Bedienung, indem die Preise offen ver-  
 merkt. **W. Diebrichs,** Gökertstr. 9.

**Die Admirals-Cigarre**  
**(El Faro)**  
 ist die beste aller bisher verkauften  
 5 Pfg.-Cigarren. Sie ist besser, als  
 viele anderwärts verkaufte 6 und sogar  
 7 Pfg.-Cigarren.  
 Versuchen Sie eine 1/10-Riste von ihr  
 (5 Mf.) und Sie werden mein ständiger  
 Abnehmer bleiben.  
**E. J. Arnoldt,**  
 Wilhelmshaven und Belfort.

**Ia. Apfelwein**  
 à Flasche 40 Pfg.,  
 empfiehlt  
**W. H. Renken,**  
 Bismarckstr. 59.  
**Gesucht**  
 1 Mädchen f. die Tagesstunden  
**H. Bahr,** Wilhelmstraße 2.

**Parf-Restaurant.**  
 Das für heute Donnerstag annoncirt Concert  
 findet Umstände halber  
**morgen, Freitag, den 1. August, statt.**  
 Hochachtungsvoll  
**R. Rothe. f. v. Strom.**

**Monats-Uebersicht**  
 der  
**Oldenburgischen Spar- und Leihbank,**  
**Filiale Wilhelmshaven,**  
 am 31. Juli 1890.

Activa.		Passiva.	
	Mt. Pf.		Mt. Pf.
Casse-Bestand	20,703 85	Einlagen-Bestand	2,516,703 58
Wechsel-Bestand	448,628 04	Conto-Corr.-Creditoren	137,421 81
Conto-Corr.-Debitoren	2,190,584 94	Verschiedene Creditoren	62,672 26
Effekten-Bestand	27,408 79		
Verschiedene Debitoren	29,472 03		
	2,716,797 65		2,716,797 65

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mt.):  
 bei 3monat. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Deutschen  
 Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 3 1/2 % p. a.  
 bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen p. a.  
 Für unsere Verbindlichkeiten haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-  
 bank in Oldenburg mit ihrem gesammten Vermögen.  
**Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.**  
**Oldenburgische Spar- und Leihbank.**  
**Filiale Wilhelmshaven.**  
**Closter. Bahlwes.**

**Kinderwagen**  
 empfiehlt in größter Auswahl zu  
 billig gestellten Preisen  
**Ed. Buss.**



Erhalte im Monat August cr.  
 eine Ladung  
**Schott. Haushaltungskohlen**  
 und empfehle dieselben zum reellen Preise. Baldige Bestellungen nimmt  
 gerne entgegen  
**H. Sosath, Bismarckstr. 33.**

**Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,**  
 von **A. Kramer,** Zahntechniker, Noonstraße 95.  
 Mitaussteller der Collectiv-Ausstellung des  
 Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf  
 der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die  
 silberne Medaille zuertheilt wurde. Em-  
 pfehle mich zu allen vorf. Zahn-Operationen  
 (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher  
 Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel,  
 Beseitigung von Volksrachen und sonstigen Gaumensekten, Plombirungen  
 aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne,  
 sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.  
 Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm.  
 von 3—7 Uhr.

**„Equitable“**  
**Lebensversicherungs-Gesellschaft der Verein. Staaten**  
 in New-York.  
 Gegründet 1859. Concessionirt in Preußen 1877.  
**Unter Staats-Controle**  
**Neues Geschäft in 1889: 744,872,445 Mt.**  
**Versicherungsbestand ult. 1889: 2,681,820,830 Mt.**  
**Das Total-Vermögen der Gesellschaft ult. 1889: 455,388,813 Mt.**  
**Ueberschuß über die gesetzliche Reserve: 96,564,565 Mark.**  
**Gesamtsicherheiten der Abtheilung für Deutschland, Oesterreich-  
 Ungarn und den Norden Europas: ca. 15,000,000 Mk.**

**Frei-Tontinen-Police**  
 ohne Prämien-Erhöhung  
 nach 1 Jahr **unbeschränkt** nach 2 Jahren **unaufsehbar** nach 3 Jahren **unverfallbar**  
 in der **Wahl des Berufs** seitens **bei Nichtfortsetzung** der Ver-  
 und des **Aufenthalts** in der **sicherung durch Ausstellung**  
 ganzen Welt. **Gesellschaft.** **vollzahlter Policen.**

**Freie Kriegs-Continen-Versicherung.**  
 Die Gesellschaft übernimmt das volle Kriegs-Risiko aller Wehrpflichtigen  
 auf Grund des freien Kriegs-Continen-Plans:  
 1) bei Kapitalversicherungen von 20jähriger und kürzerer Dauer un-  
 entgeltlich, d. h. ohne Prämien-Ausschlag,  
 2) bei Kapitalversicherungen von längerer Dauer und bei einfachen  
 Lebensversicherungen zu den in den resp. Tabellen enthaltenen  
 Prämienätzen, die gegen die gewöhnlichen Prämienätze nur  
 unbedeutend erhöht sind,  
 bei Berufssoldaten gegen eine Extraprämie von jährlich 3 % der Versicherungs-  
 summe bis 120,000 Mt. auf ein Leben.  
 Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst gratis und franko durch alle  
 Agenten und durch  
**C. Raabe, Wilhelmshaven.**

**ARION.**  
 Am Sonntag, den 3. Aug. cr.,  
 findet der geplante  
**Ausflug nach Sande**  
 statt. Abfahrt pr. Bahn 12,19 Mittags.  
 Freunde des Vereins werden hiermit  
 eingeladen. **Der Vorstand.**

**Verein Zirkel.**  
 Sonntag, 3. August:  
**Ausflug nach Sande.**  
 Abmarsch vom Parkrestaurant 1 Uhr.  
**Der Vorstand.**

  
**Wilhelmshav. Schützenverein.**  
 Sonntag, 3. August:  
**Großes Geld-Prämien-Schießen,**  
 wozu freundlichst eingeladen; auch Nicht-  
 mitglieder können am Schießen theil-  
 nehmen. **Die Schießkommission.**  
 NB. Restitrende Punktgelber sind am  
 Sonntag in Empfang zu nehmen.  
**D. D.**

Am  
 2. Aug. cr.,  
 Abends 8 Uhr:  
**Monats-**  
**versamm-**  
**lung.**  
 Der Vorstand.

**Grosses**  
**Preis-, Parthie- und Konkurrenz-**  
**KegeIn**

für **Butjadingen in Stollham** am 2.  
 und 3. Aug. auf 5 im Orte belegenen  
 Bahnen.  
 Viele Preise von 10—80 Mt. Preis  
 einer Karte zum PreiskegeIn 3 Mt. bei  
 Herrn Rath, Wilhelmshaven, zu haben.  
 Für Inhaber einer Karte stehen am  
 3. Aug. 11 Uhr Vorm. in Schwarzden  
 Gespanne gratis zur Verfügung nach hier.

**Zum Waschen u. Reinnachen**  
 empfiehlt sich  
**Frau Hohlen, Heppens 78.**  
 Es wird gebeten, Bestellungen bei  
 Herrn **H. Rasche,** ebenda selbst, auf-  
 zugeben.

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung unserer Tochter  
**Clara** mit Herrn Dr. phil. **Karl**  
**Drost** in Oldenburg beehren wir  
 uns ergebenst anzuzeigen.  
 Jever, im Juli 1890.  
**Th. Fetkötter und Frau,**  
 Ida, geb. Graepel.

**Codes-Anzeige.**  
 Am 29. d. Mts. entschlief sanft  
 nach langen schweren Leiden unser  
 Gatte, Vater, Schwieger- und  
 Großvater, der Maschinenbauer  
**Wilhelm Meussel**  
 im 61. Lebensjahre. Dies bringen  
 zur Anzeige:  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
 Wilhelmshaven — Bant.  
 Die Beerdigung findet am Frei-  
 tag, den 1. August, Nachmittags  
 2 Uhr, vom Westfrankenhanse  
 aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
 Heute Morgen starb plötzlich  
 und unerwartet unsere liebe Tochter  
**Johanne**  
 im zarten Alter von kaum 5 Mon-  
 Die tiefbetrübten Eltern:  
**F. Kruse**  
 und Frau, geb. Friede.  
 Die Beerdigung findet Montag,  
 4. Aug., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom  
 Trauerhanse, Bismarckstraße 55a,  
 aus statt.